

NEUERE STUDIEN ÜBER DIE KEILSCHRIFTLICHEN
DOKUMENTE AN DER TONTAFELSAMMLUNG
DES ARCHÄOLOGISCHEN MUSEUMS ZU ISTANBUL

von Muazzez Çığ (Istanbul)

Über den Stand der Arbeiten und ihre Resultate an der Tontafelsammlung des Archäologischen Museums zu Istanbul hatte ich bisher verschiedene Berichte veröffentlicht¹. Ich halte es für einen glücklichen Anlaß, am Ende meiner 37jährigen amtlichen Tätigkeit in dieser, meinem sehr verehrten Kollegen Herrn Prof. Dr. H. Otten gewidmeten Festschrift in einem bescheidenen Aufsatz über den letzten Stand unserer Studien berichten zu dürfen.

Das Hauptziel, das meine vor drei Jahren pensionierte Kollegin Hatice Kızılyay und ich gemeinsam angestrebt haben, war einerseits,

¹ Die Berichte über dieses Thema sind:

- a) H. Bozkurt-M. Çığ-F. R. Kraus, Istanbul Çiviyazılı Tablet Koleksiyonu, Türk Tarih Arkeologya ve Etnoğrafya Dergisi, sayı V, Istanbul 1949, S. 221–228.
- b) M. Çığ-H. Kızılyay, 1951–1952 Yılları İçinde Çiviyazılı Tablet Arşivindeki İlmî Faaliyet-Activity in the Department of Cuneiform Tablets in 1951 and 1952, Istanbul Arkeoloji Müzeleri Yıllığı No. 6, Istanbul 1954, S. 3–7, 9–13.
- c) M. Çığ-H. Kızılyay, Istanbul Arkeoloji Müzeleri Tablet Arşivindeki Son Çalışmalar, Türk Arkeoloji Dergisi, sayı VIII/2, Ankara 1957, S. 3–7.
- d) M. Çığ-H. Kızılyay, Tablet Arşivinde Bulunan Lagash Kolleksiyonu Üzerinde Çalışmalar-Etude de la Collection Lagash dans les Archives de Tablettes, Istanbul Arkeoloji Müzeleri Yıllığı No. 9, Istanbul 1960, S. 31–35, 82–85.
- e) M. Çığ-H. Kızılyay, Istanbul Arkeoloji Müzelerinde Bulunan Yeni Sumer Çağına ait Nippur Hukukî Vesikalarına Umumi Bakış — A General Survey of Legal Documents from Nippur Belonging to the New Sumerian Period, Istanbul Arkeoloji Müzeleri Yıllığı No. 10, Istanbul 1961, S. 61–63, 134–136.
- f) M. Çığ-H. Kızılyay, Asur Kolleksiyonu Üzerindeki Çalışmalar, Istanbul Arkeoloji Müzeleri Yıllığı, No. 11, Istanbul 1964, S. 81–83, 185–187.
- g) M. Çığ, Tablet Arşivindeki Son Çalışmalar — Neuere Arbeiten an der Tontafelsammlung des Archäologischen Museums zu Istanbul, Istanbul Arkeoloji Müzeleri Yıllığı No. 15–16, Istanbul 1969, S. 213–216, 217–220.
- h) Bericht in: VII. Türk Tarih Kongresi, der noch nicht publiziert wurde.

unseren drei jungen Kollegen, die sich in den letzten zehn Jahren unserer Abteilung angeschlossen hatten, eine möglichst vollkommene Sammlung zu überlassen, andererseits, sie für die zukünftigen Arbeitspläne vorzubereiten. Ich bin froh, jetzt sagen zu können, daß wir unser Vorhaben verwirklicht haben. Heute sind alle Tafeln, deren Zahl 74000 übertrifft, numeriert; davon sind 54000 nach Textgattungen, Perioden und sogar nach deren chronologischen Einzelheiten klassifiziert. Alle werden in Spezialschränken und in nur für Tontafeln bestimmten Räumen aufbewahrt. Außer einer sehr kleinen Gruppe sind alle Tontafeln konserviert. Die Bearbeitung des Textmaterials ist nach ihren Arbeitsgebieten unter unseren jungen Kollegen verteilt. Sie alle beherrschen die Technik des Kopierens und können die Texte selbständig bewerten.

Unsere Studien konzentrierten sich in den letzten zwei Jahren auf die Boğazköy-, Šuruppak-, Kültepe-, Umma-, Lagaš- und Nippur-Sammlungen.

Insgesamt 420 Boğazköy-Tafeln, die bei der Zusammenstellung der IBoT-Serie wegen ihres fragmentarischen Zustandes damals nicht publiziert worden waren, wurden von Mustafa Eren transkribiert. Davon sind 50 Fragmente — samt Indices — von ihm ediert und als Lizensarbeit der Literarischen Fakultät der Universität Istanbul eingereicht worden. Wir hoffen, daß diese Studie veröffentlicht werden kann. Unter diesen Texten befinden sich ein historischer Bericht, ein Inventar und zwei Omina. Die übrigen sind Fragmente religiösen und magischen Inhalts. Das Kopieren des restlichen Materials schreitet fort.

Auch die Neuordnung der Šuruppak-Sammlung wurde von Mustafa Eren übernommen. Er kollationierte die Kopien, die in R. Jestin, *Tablettes Sumeriennes de Šuruppak* (Paris 1937) und *Tablettes de Šuruppak au Musée d'Istanbul* (Paris 1957) publiziert sind, anhand der Originale. Die Liste der Korrekturen wird als Ergänzung zu dem oben genannten Werk publiziert werden.

Die Studien über die Umma-Sammlung wurde von Fatma Yıldız übernommen. Nebst der Inventarisierung dieser Sammlung klassifizierte sie die Felder-, Arbeiter- und Tempeltexte, die gesiegelten Tafeln und Botenlohnurkunden und Texte mit wichtigen Wörtern und Namen. Dieses Material wird später für die Bearbeitung der Umma-Sammlung eine große Hilfe sein.

Das zweite Arbeitsthema von Fatma Yıldız stellen die Botenlohnurkunden aus Lagaš dar. Nach der Vervollständigung der Studien über die mit den Richtern verknüpften Botenlohnurkunden, die in sich eine

besondere Gruppe bilden², werden die datierten Botenlohnurkunden bearbeitet. Das gesamte Material wird — mit Umschriften und Indices — zur Publikation vorbereitet.

In den letzten Jahren ist die Kültepe-Sammlung durch Käufe und Geschenke um 40 Tafeln bereichert worden. Die Veröffentlichung dieser neuen Dokumente ist Veysel Donbaz anvertraut worden, der sich in diesem Bereich spezialisiert hat. Die Textkopien sind fast fertig und werden in nächster Zukunft erscheinen. Diese Sammlung besteht aus 18 Briefen, 2 Prozeßurkunden, 1 Heirats- oder Verlobungsvertrag, 5 Ausgabenurkunden und 2 Gelddarlehensverträgen. Den Rest bilden die Hüllenfragmente mit ihren — des schlechten Erhaltungszustandes wegen — unidentifizierten Bruchstücken. Unter den wichtigsten Urkunden befinden sich zwei längere Geschäftsbriefe (jeweils mit 54 und 56 Zeilen) und eine Zusammenstellung von sechs Gelddarlehensverträgen (63 Zeilen) von Imdilum. Zusammen mit diesen Dokumenten werden auch die drei Assur-Fragmente veröffentlicht, die den Kültepe-Stil aufweisen (cf. F. R. Kraus, JCS I, 1948, 102). Ihre Stilbesonderheit hatte F. R. Kraus schon festgestellt, ohne sie jedoch zu inventarisieren. Erst jetzt während der Neuordnung und Inventarisierung der Assur-Sammlung kamen sie wieder zum Vorschein³. Da sie Assur-Grabungsnummern tragen, ist die Möglichkeit einer Vermischung ausgeschlossen. Es ist auch zu betonen, daß keine der Tafeln in dieser Nummernserie einen ähnlichen Charakter zeigt⁴.

Die Bearbeitung von etwa 350 unpublizierten Kültepe-Tafeln aus den Grabungen von B. Hrozný wird von Veysel Donbaz durchgeführt. Sie werden den Gegenstand einer besonderen Publikation bilden.

Die Zahl der noch unveröffentlichten, sumerischen literarischen Texte aus Nippur beträgt 360. Es ist geplant, ihre Kopien in einem dritten Band zu sammeln⁵. Die Transkription dieser Fragmente, die eine Vorstufe

² F. Yıldız, Lagaš'tan Çıkmış Ulakyolluğu Belgeleri Arasında Yeni bir Metin Gurubu — A New Group Messenger Texts from Lagash, Istanbul Arkeoloji Müzeleri Yıllığı No. 15-16, Istanbul 1969, S. 231-234, 235-238.

³ Siehe Anm. 1f.

⁴ Die Museums- und Ausgrabungsnummern von diesen Tontafeln sind:

A. 1574 = Ass. 18799, A. 1575 = Ass. 18784 cn, A. 1576 = Ass. 18824.

⁵ M. Çiğ-H. Kızılyay-S. N. Kramer, Istanbul Arkeoloji Müzelerinde Bulunan Sumer Edebî Tablet ve Parçaları — I, Sumerian Literary Tablets and Fragments in the Archaeological Museum of Istanbul, Türk Tarih Kurumu Yayınlarından VI. Seri, Sa. 13, Ankara, 1969. Der zweite Band ist noch im Druck von Türk Tarih Kurumu.

zur Veröffentlichung bildet, schreitet fort. Dank der engen Zusammenarbeit mit Herrn Prof. S. N. Kramer, der 1970 und 1971 jeweils für einen Monat in Istanbul weilte, sind die Transkriptionen von mehr als 200 Tafeln fertig. Die Kopien werden von Mustafa Eren angefertigt. Unter diesen Tafeln befinden sich Duplikate und ergänzende Fragmente zu den bekannten Kompositionen, sowie Bruchstücke unbekannten oder unidentifizierten Inhalts. Ein neusumerischer Katalog, einige Hymnenfragmente, drei magische Textbruchstücke und ein zweisprachiger Text (akkadisch und sumerisch), der das Gespräch zwischen einem Lehrer und seinem Schüler wiedergibt, zählen zu den unbekannten Kompositionen. Zu den wichtigsten Texten gehört die Tafel, die zu der als „Brief von Ludingirra an seine Mutter“ bekannten Urkunde neue Ergänzungen bietet⁶. Einige Zeilen dieser Komposition in akkadischer Version wurden auf einem Boğazköy-Fragment gefunden⁷. Ihr Inhalt blieb unverständlich, bis die sumerische Version veröffentlicht wurde. Kopie, Umschrift und Kommentar dieses Dokuments werden gemeinsam mit Herrn Prof. S. N. Kramer in Form eines Aufsatzes publiziert.

Die Studien über die Nippur-Sammlung, die von der Verfasserin dieser Zeilen durchgeführt werden, sind auf neusumerische Urkunden konzentriert. Die Edition des gesamten Materials wurde schon früher vorgesehen, und 318 Tafeln sind von mir und meiner Kollegin H. Kızılyay in „Neusumerische Rechts- und Verwaltungsurkunden aus Nippur-I“ (Ankara 1965, TTKY VI. Seri, No. 7) publiziert worden. Zu derselben Gruppe gehören noch 1050 Tafeln. Da sie alle nicht in einem einzigen Band gesammelt werden können, muß das Textmaterial nach verschiedenen Gesichtspunkten auf mehrere Bände verteilt werden. Zu diesem Zweck wurden die 1050 Tafeln nach 75 Stichwörtern auf Karteikarten klassifiziert. Auf diese Weise sind die verschiedenen Gruppen und Textgattungen wie Empfangsurkunden, Ausgabenurkunden, gesiegelte Dokumente, Arbeitertexte, Tafeln, die Felder-, Kanäle- und Stadtnamen oder Namen von Metall- und Getreidesorten und anderen Stoffen enthalten und Texte, in denen Frauen eine Rolle spielen, leicht faßbar. Unter den Arbeitertexten befinden sich zwei interessante Urkunden über Bauarbeiten. Sie unterrichten uns, daß für die Errichtung des Hauses eines Stadtherrn (en₅-si) 500 Arbeiter, und für den Bau einer einfachen Person 600 Arbeiter für 49 Tage tätig waren. In dem zweiten

⁶ Zu den Publikationen, in denen der „Brief von Ludingirra an seine Mutter“ veröffentlicht wurde, siehe: M. Civil, The „Message of Lú-dingir-ra to his Mother“ and a Group of Akkado-Hittite „Proverbs“, JNES 23, 1964, S. 1 ff.

⁷ Bo 4209 + 4710 (KUB IV 97).

Band werden gesiegelte Urkunden, Quittungen und Arbeitertexte veröffentlicht werden. Umschrift und Kopien von 150 Tafeln liegen bereits vor. Die Kopien der restlichen Tafeln werden gemeinsam mit Mustafa Eren vorbereitet. Die Publikation dieser Urkunden wird für das Studium des täglichen Lebens in Nippur während der neusumerischen Periode ein sehr umfangreiches Material bieten.

Eine andere Arbeit über die Nippur-Sammlung dient der Erforschung der Lage der Frauen in den Rechts- und Wirtschaftsurkunden. Bis heute wurden etwa hundert Frauennamen verzeichnet. Sechzehn von diesen Namen sind mit ihren Siegeln belegt. Vier Frauen tragen den Titel giri „Inspektor“. Außerdem erscheinen drei Frauen als Weberieverwalterinnen zwischen den Daten Amarsuena 7 und Šūsīn 1 in Nippur. Die Frauen scheinen mit ihren Männern, Söhnen, Töchtern, Brüdern oder mit anderen Männern Geschäfte unternehmen und Urkunden anfertigen zu können. Als Zeugen solcher Frauengeschäfte befanden sich auch einige Frauen neben den Männern. Interessant ist, daß wir keine Urkunde über das Arbeiten der Frauen auf den Feldern haben. Es ist zu hoffen, daß nach der Kompilation der Personen- und Berufsamen der Frauen unsere Kenntnisse über die Stellung der Frau im ökonomischen und juristischen Leben in Nippur während der neusumerischen Zeit sehr erweitert werden. Eine solche Studie wird wahrscheinlich den Anfang der Erforschung über die Situation der Frau in den anderen Städten Babyloniens bilden.

Nach dieser Zusammenfassung der Resultate unserer Tätigkeit in den letzten Jahren möchte ich den Wunsch aussprechen, daß unsere Nachfolger mit gleicher Freude unsere Projekte fortsetzen und – soweit unsere Prinzipien und Möglichkeiten es erlauben – den Wissenschaftlern in unserem Fache weiterhelfen. Ich glaube tief im Herzen, daß sie meinen Wunsch verwirklichen können.